

The illustration is a complex composition of blue and white line art on a black background. It features four stylized eyes of varying sizes on the left side. In the upper right, there is a clock face with the number '15' and the word 'min' (minutes) next to it. Below the clock is a target symbol with concentric circles. At the bottom left, there are four mobile devices (tablets and smartphones) shown in a perspective view. A sun icon is positioned to the right of the mobile devices. The central text is written in large, bold, white capital letters.

15 min SEHEN IST NICHT SELBSTVER- STÄNDLICH

Sehchwäche hat viele Gesichter. Je nachdem, in welchem Land man lebt, herrschen riesige Unterschiede in der Gesundheitsversorgung. Viele Probleme liessen sich mit vergleichsweise wenig Aufwand aus der Welt schaffen.

Stellen Sie sich vor: Sie haben Probleme mit den Augen, sehen nicht (mehr) gut, aber weit und breit gibt's keinen Optiker oder Augenarzt, der Ihnen hilft. Für uns kaum vorstellbar, aber für Hunderte Millionen Menschen auf dieser Welt bittere Realität. Das kann ganze Familien in die Armut treiben, denn ohne die nötige Hilfe verliert man mehr als nur den klaren Blick.

15 MINUTEN FÜR EIN GANZES LEBEN

Sehschwäche ist weit verbreitet: Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) geht in ihrer Studie «Universal eye health: A global action plan 2014–2019» davon aus, dass 2010 rund 285 Millionen Menschen an Sehschwäche litten, davon sind 39 Millionen blind. Der grösste Anteil stammt aus Ländern mit tiefem oder mittlerem Einkommen. Die zwei häufigsten Ursachen sind unkorrigierte Fehlsichtigkeit und Grauer Star.

Oft führt die Sehschwäche in eine Abwärtsspirale. Kann jemand seine Familie nicht mehr ernähren, da das Augenlicht abnimmt und die Mittel zur Behandlung fehlen, hat das weitreichende Folgen. Dabei könnte laut WHO 80% der Betroffenen geholfen werden. Hätten diese Zugang zu medizinischer Versorgung, wären die meisten Probleme vermeid- oder heilbar. Eine Brille, eine 15-minütige Operation oder Medikamente würden das Leben von Millionen Menschen – und deren Familien – wesentlich vereinfachen.

NGO BRINGEN LICHT INS DUNKLE

Neben der WHO engagieren sich zahlreiche Nichtregierungsorganisationen (NGO) auf diesem Gebiet. Eindrücklich sind die Zahlen des unabhängigen und gemeinnützigen Vereins Licht für die Welt: Diese NGO hat allein 2016 neben Medikamentenspenden 52'015 Operationen am Grauen Star ermöglicht und 62'191 Menschen mit Brillen versorgt.

Auch wohlhabende Länder haben mit Augenproblemen zu kämpfen.

AUCH EIN «WESTLICHES PROBLEM»

Auch wohlhabende Länder haben mit Augenproblemen zu kämpfen. Die Zahl der Kurzsichtigen hat in den letzten Jahren drastisch zugenommen. Im Unterschied zu den

ärmeren Regionen kommen die Betroffenen – vor allem Kinder – aber in den Genuss eines Gesundheitssystems. Zudem wird fleissig auf diesem Gebiet geforscht. Experten vermuten unter anderem die Umstellung der Lebensgewohnheiten hin zu mehr Lesen und mehr Zeit vor dem Bildschirm als Ursachen für die Zunahme. Sie empfehlen, mit Kindern mehr Zeit im Freien zu verbringen. Manche Staaten setzen zudem voll auf Prävention: Als erster Staat hat Taiwan auf die Erkenntnis der Rolle des Lichts gesetzt und konnte die Zahl der Kurzsichtigen seit der Einführung des Programms radikal senken.

AUGEN-TAGE

Im Oktober sind gleich zwei Tage Menschen mit Sehschwäche gewidmet: Am 15. Oktober ist Tag des weissen Stocks und jeweils am zweiten Donnerstag im Oktober World Sight Day. Eine gute Gelegenheit, sich wiedermal vor Augen zu führen, wie wichtig gesunde Augen sind. Der Handlungsbedarf bleibt gross, das Problem wird sich mit der zunehmenden globalen Alterung noch verschärfen.

Weitere Informationen zum Global Action Plan und einzelnen Ländern finden Sie unter www.atlas.iapb.org/global-action-plan und www.who.int/blindness/actionplan/en



WIE SEHEN SIE?

Kommen Sie bei uns im Geschäft vorbei und checken Sie Ihr Sehvermögen.